

dan ohne diss wurde Jnnen schwär fallen die 18 puncten Zuo examinieren, Unns auch nit anzuomuodten seyn, ohne unterscheid, unnd Eigentliche Wüssenschafft alles daher in das Recht Zuo setzen, unnd beruwete dis morgens unnser entliches begehren, uf deren vor unnd offtgehörter billicher unnd rechtmessigen frag."

- 1) s. auch AH 102/76 Anm. 1
- 2) s. EA VI 1, 330 (Nr. 181). Stadt und Amt Zug war an dieser Tagsatzung u.a. auch durch Beat II. Zurlauben vertreten.
- 3) s. ebenda 84 (Nr. 58)
- 4) s. ebenda 89 (Nr. 59)
- 5) s. EA V 2, 705 (Nr. 605), spez. 1541 Art. 218
- 6) Die Namen der Schiedsrichter s. EA VI 1, 330 (Nr. 181).

---

Von der gleichen Hand wie AH 102/76B  
AH 102, 222 - Blatt 222<sup>V</sup> leer

## 76 D

1656 Juni 9.

A

MEMORIALE<sup>1</sup> DER V KATH. ORTE [IN ZUSAMMENHANG MIT DER GEMEIN-EIDG. SCHIEDSKONFERENZ VOM 19. APRIL - 14. JUNI 1656 IN BADEN<sup>2</sup> BETREFFEND DIE FRIEDENSVERHANDLUNGEN NACH DEM 1. VILLMERGERKRIEG]

---

"Widerantwortliche Erklärung der 5 Catholischen Ohrten Abgesandten über des Gegentheils [Zürich und Bern] abermählige Erholung Jhrer underschidenlichen Clagpuncten den 9. Junij schriftlich eingeben.

[1.] ... so Bezüchendt Wir Unns theils uf unnserere hiebevor derentwegen ertheilte schrift- unnd mundtliche beandtwortung, unnd Wylen darunter auch mehrmalen begert worden, das ihrer Clag gmähss sy die Jenigen puncten, Welche in verschinnen Verabscheidungen [der am 12. November] A.<sup>o</sup> 1651 [in Baden begonnenen Tagsatzung der VII im Thurgau reg. Orte - VIII Alte Orte ausg. BE -<sup>3</sup> sowie der von den nämlichen Orten besuchten Tagsatzung vom 26. November - 9. Dezember 1651 in Frauenfeld<sup>4</sup> - an beiden Tagsatzungen, an denen der Uttwiler- und Lustdorferhandel beigelegt wurde, liess sich Stadt und Amt Zug u.a. auch durch Beat II. Zurlauben vertreten -] nit erörteret, oder an deren Volzug ermanglet, nun mehr benambsen, unnd anzeigen sollent, damit man mit seinem gebührenden Unterscheid hernacher Zuoandtworten hette. solches aber sy nit erstatten Wöllen, sondern in Jren ufgesetzten Articklen allerhand alt unnd nüwe, ussgemachte, unnd nit erorterte sachen, die auch underschidenlicher Natur und Eigenschafft anderen unnd mehreren ohrten Regierung auch underworfen sind, begriffen habent, Wardurch nichts anders als verwirrung,

unnd eben auch die iezige Verlengerung des handels erfolget, alss haben Wir ein Noturfft Zuo seyn befunden Zuo nun mehriger abkürzung der sachen Jnnen Unseren E. [Bürgermeister und Rat] der Statt Zürich mit volgendem begründten Underscheid Zuobegegnen.

- [2.] So vermag der A.<sup>o</sup> 1632 ufgerichte Vertrag [- dieser wurde an der am 7. September begonnenen eidg. Schiedskonferenz in Baden zuß Beilegung des Matrimonial- und Kollaturstreites im Thurgau und Rheintal geschlossen; Stadt und Amt Zug war auch an dieser Tagsatzung durch Beat II. Zurlauben vertreten -]<sup>5</sup>, das in sachen die Evangelisch Religion, unnd dero nohtwendigen Jnhang betreffende kein urtell gefelt, sondern fründtlicher Vergleich, in mangell dess, durch gleiche Sätz [- Schiedorte waren BS, FR, SO, SH und AR -]<sup>6</sup> rechtlich entscheiden werden solle.
- [3.] Nun seind gedachte ein Zeit haro vorgewente puncten us anleitung der Lob. Schidorten A.<sup>o</sup> 1651 [an den obgenannten Tagsatzungen] Zuo Baden unnd Frauenfeld [- Schiedorte im Uttwiler- und Lustdorferhandel waren BE, BS, FR, SO, SH und AP -] von Unns den [im Thurgau] Regierendten [V kath.] ohrten fründtlich verglichen, Oberkeitlich bestähtiget, unnd diser tagen diser Abscheid von dem Gegentheill widerumb für gültig angenommen, unnd Zuohalten versprochen worden, so vollget darus nohtwendiglich, das hierüber kein feres Recht Zuo sprechen sye.
- [4.] Unnd findt sich hiemit in gedachtem Abscheid, das die Jenige puncten, welche sy U.E. der Statt Zürich damahls [1651], unnd iez Widerumb dargebracht, erduret, und erörteret worden seyent. Namlichen die Feyrtäghaltung [in den Gemeinen Herrschaften] uf vorgehende Abscheid, unnd bis dahin geübtes harkommen gewisen: Gelühts gebrauch, Predig stunden, andere ihre religions sachen in gleichem uf hergebrachte Ordnungen unnd gewohnheiten gerichtet: gefährliche Jrrung oder Hinderung im Gottsdienst verboten: gwalt, Zwang, gefahr, gegen Jemanden Zuo enderung der religion, es seye gegen dienst- Taglöhneren unnd anderen Zuo underlassen erkent: den Kinder Tauff Zuobefürderen befohlen; schmützen unnd schmähē dem Landtsfriden gemähss widerumb abgestrickt, Geist- unnd Weltlichen anzukünden befohlen, unnd solche verabscheidung den Landtvögten, unnd Amtslüthen [dasselbst] Zuo einer künfftigen Richtschnuor, unnd Regull in den Cantzleien uff Zuobehalten verordnet. Wofeer aber was nüwes oder übriges den Underthanen [ebenda] in Religions sachen beschwärlliches, unnd unerörteret were, sind wir nachmahlen wie iederzeit, vermög obgedachten vertrags Zum gebürenden entscheid Zuo verhelffen, erpitiig.
- [5.] Und finden Wir in oft angezognen ihren articklen Zwar volgende puncten, die mehrers erleüteren ermanglen möchten, alss Namblich im

R[h]einhall wegen begrebnus untauffter Kinderen, hochzeit haltung Zuo verbottnen Zeitten, Creütz ufstecken uff greber; der straff halber Wegen underlassung huodt abziehens Zur betgloggen, unnd was mehr sein möchte, Warüber uf vernemenden bricht, deren, so es berüeren mag, wie vorgemelt, eintweders die ervorderliche fründtliche Vergleichung, oder gebürende Erkhandtnus kan erfolgen.

- [6.] Betreffend die Erbauung nüwer Kirchen [insbesondere im Thurgau], unnd das Zum Exempell die Frauenfaldische Kirchen, auch die Zuo Scharzingen [=Scherzingen] eingewent wird, wird man vernemmen sollen, an welchen orten und Enden Jre Religions-Verwandte sich sünderen, unnd nit mehr nebst den Catholischen in einer Kirchen den Gottsdienst üeben, unnd wan sy glich Wie die Frauenfelder bauen wolten, müeste man solches begehren auch Zuo unser herren unnd Obere Erklärung remittieren. Unnd ist Zuo wüssen, dass Zuo Schartzingen das Gottshaus Münsterlingen [als dessen Kollator 1617] guodtwillig Zuo selber Kirchen contribuiert<sup>7</sup>, uf das die selben Leüht nit mehr in des Gottshauses Kirchen ihre Uebung, unnd also sy die Closterfrauen [=Schwestern] des halber kein vernere unglegenheit haben möchten. Sonsten were auch im Abscheid [der beiden obgenannten Tagsatzungen von Baden und Frauenfeld von] A.<sup>o</sup> [16]51 angezogen, das etwan streitigkeiten vorzuopiegen die Chor vergatteret, unndt die Kirchen an nohtwendigen ohrten mit vorwüssen der Collatoren, unnd vergleichung der Kilchgnossen erweiteret werden könnten.<sup>8</sup>
- [7.] Die Abcurung der pfrund- unnd Kirchengüetteren [insbesondere im Thurgau]<sup>9</sup> ist zwar hiebevur, unnd auch Anno 1651 [an den Tagsatzungen in Baden und Frauenfeld] angeregt<sup>10</sup>, darvon aber hernacher abgelaassen worden, unnd verwunderet unns nit wenig, das solches Widerumb ervorderet wird, dan ist es uff gegenwürtige Zeit gemeint, unnd dass man etwan einen priester, welcher wie auch seine Vorfahrer sein pfruondt possidiert, selbige erst ietzt widerumb vil oder wenig schmeleren, unnd entzüchen wolte, were es nit allein im Landtsfriden, Verträgen, und Abscheiden oder herkommen nit gegründet, sondern die höchste unbillichkeit, unnd dahin angesehen den Priester sambt der religion selbigen ohrts usszuomusteren. Soll es dan den Verstand in das künfftig haben, Wird man bei Zuotragendem fahl der Einsatzung des Priesters alss dan dem Landtsfriden gemähss sich Zuo verhalten wüssen, Worby des Collatoris beiwesen, unnd Zuothuon, wie von altem har, nohtwendig sein wurde.
- [8.] Zum anderen belangende die Jenige sachen, so Weder die Religion, noch auch der selben nohtwendigen anhang betreffendt, sonder Civilisch unnd gmeiner mit Regierung, wie von altem haro Zuostendig sein unnd bleiben sollen, so... luthet mehr gedachter Vertrag A.<sup>o</sup> 1632 Wie folget:

Demnach sollent die Regierendten ohrt gmeiner herrschafften in allen fürfallenden sachen handeln, unnd erkennen, richten, unnd urtheillen, unnd ein Mehr sein, unnd bleiben, wie von Unnseren Alvorderen herkommen etc.<sup>11</sup> So folgt hierus unwidersprechlich, das kein anderer Richter hierüber Zuo setzen oder Zuo erkennen sye etc. Dero halb U.E. der Statt Zürich der gleichen sachen widerumb Einzuebringen Wol überhebt bleiben mögen, alss da sind die Bevogtigung der Kinderen, benamsung oder erwellung der Embteren [=Wahl der Amtsleute in den Gemeinen Herrschafften]<sup>12</sup>, es seyent Undervögt, Richter, fürsprechen, Redner, Landt Richter, Quartierhauptlüht, Kilchmeyer, Amman, Messmer, wie die nammen haben mögen; des gleichen hingebung oder bestellung der Lähnen, annemmung der Burgeren, old Bysässen, gelt usslichung, Allmuossen, Spenden, Testamentieren, vergaben, unnd andersmehr der gleichen, auch von Straffen, unnd buossen, unnd all ander Civilisch sachen, so theils uff Mandaten, Offnungen, auch der Landtvögten befüegsammi beruohent, theilss uff des Tridtmans, es seye Geist- oder Weltlicher Grichtsherrn Landtsäsen unnd underthanen habendes Recht, brieff, unnd Sigell, ueblichen brauch, unnd herkommen, oder uff Verkommnissen, unnd Abscheiden, auch dem Fryen Willen thuodt bestehn oder gegründet, welche dan durch den Abscheid A.<sup>o</sup> 1651 uff künftige fähl, unnd begebenden streit umb der gleichen sachen Zur Richtschnuor angewisen, unnd unnserseits iederzeit dem Tridtmann auch sein Recht vorbehalten Worden.

[9.] Von dem allegierten Exempell der verordneten gleichheit in Empteren Zuo Diessenhofen, last sich alss es einer particular sach nit ein allgemeines statutum argumentieren, unnd schliessen aber eben der selbig Brieff durch die herren Gsandten Badischer Jahrrechnung 1602 [- Stadt und Amt Zug war damals durch Beat Jakob Frei und Heinrich Meienberg vertreten -<sup>13</sup> bezüglich der Aemterbesetzung von den in Diessenhofen reg. Orten - ZH, LU, UR, SZ, UW, ZG, GL und SH -] ufgericht<sup>14</sup> gibt Zuo erkennen den befüegten Richter, unnd Jüngst A.<sup>o</sup> 1651 sind gedachte Diessenhofer in der gleichen etwas entstandnen streitigkeiten vor Unns [den in Diessenhofen reg. V kath. Orten anlässlich der am 12. November 1651 in Baden begonnenen Tagsatzung der VII im Thurgau reg. Orte - VIII Alte Orte ausg. BE -]<sup>15</sup> widerumb entscheiden worden<sup>16</sup>, unnd wie nun billich, das gedachter Vertrag A.<sup>o</sup> 1602 bei Diessenhofen in seinem bestand bleiben solle, also Wo auch an andern ohrten in den [Gemeinen] Vogtyen die Embter durch verträg althergebrachte Uebung oder gesatz bestellt werdent, nit weniger darby beschirmt, oder uff eräugende Clag die Judicatur für seinen ordenlichen Richter gewisen Werden soll. Wass nun in Eidtgnossischen Ohrten der Empteren halben etwan verordnet,

unnd angenommen Worden, ist umb so vil nit erheblich, dass bej den Underthanen gleiches sein müesse, dieweil Zwüschent den selben, unnd den Oberkeiten, ein grosser underscheid, unnd schliessent es nachmahlen dahin, das alles, so sich in den gmeinen Vogtyen streitig erzeige (usgenommen wie vorgehört der Statt Zürich Religions- unnd deren nohtwendigen anhangenden sachen) under keinen anderen Richter, oder Judicatur alss der gmeinen Mitregierung Zuostendig unnd angehörig sye nit allein in krafft des vorgeschribnen Claren Articuls des [16]32isten Vertrags nach dem Jnhalt der Pündten, Landtsfridens, unnd bishero Wolhergebrachter rechtmässiger Uebung, unnd harkommens welches alles der iezige fridenschluss selbstn gnuegsamb thuot reservieren, unnd vorbehalten.

[10.] Nun hettent wir Unns auch keines Wegss versehen, das, was so autentisch, uffrecht, unnd Eidtgnossisch nach etlicher Jahren gewährter Misshellung verschinnen des 1651.<sup>sten</sup> Jahrs mit einanderen verglichen, hingelegt, unnd gleichsamb vergraben, dardurch wider die guodte Verstandtnus unnd vertraulichkeit gebracht worden, Unser L.E. der Statt Zürich solches Wider herfür kratzen, unnd underem pretext einer nüwen Erlüterung alles Wider Zuobetrüeben, unnd dardurch villfaltige Verträg, Abscheid unnd herkommen Zuo undergraben, und gantzlichen Zuo vernichten understehn Wurdent.

[11.] Fur das Tridte habent wir über volgende etliche eingewendten Articul des gegentheils schon hiebevor unns entschuldiget, etwas dem Rechtenn Zuo compromittieren, us erzelten ursachen, unnd mehr theils selbige nit Unns die 5 [kath.] Ohrt allein, sondern übrig unnd andere Lobl. ohrt berüerent so dan auch den Oberkeitlichen Rechtsammenen, Possess Mehren, unnd Erkandtnussen, alten breuch unnd herkommen unwidersprechlich Zuogethan, unnd anhengig sind Welche der Fridenschluss selbstn, allen unnd Jeden Ohrten vorbehalten Thuot.

Alss die begerte betitlung unnd gebrauch des Worts Evangelisch.

Die Wahl unnd Bestallung der nächsten Empteren [in den Gemeinen Herrschaften] nach den Landvögten.

Die absonderliche Erkandtnussen in gemeinen Regierungssachen  
Die Pundtstractaten under Unns unnd mit frömbden Ständen.

Die vernere fortsetzung der reformation in Vogteyen [=Verwaltungsreform in den Gemeinen Herrschaften].

Die Neüwerung mit praetendierenden [neugl.] Protocollisten [insbesondere an den Tagsatzungen in Baden].

Die frag umb der Underthanen [der Gemeinen Herrschaften] hilfflichen Zuo Zug Zuo dienst der Mehr theill orten [konkret der V mit-reg. kath. Orte].

Die Verenderung der orten Zuo besuochung der Eidgnossischen Tagsatzungen, oder praetendierende Uebung Jrer religion. Hienebent ist widerumb fründt-ernstlich ersuoch- unnd anmahnen beschehen, uff das vermög des anderen articuls im fridenschluss die Clagbaren persohnen Geist- oder Weltlich, so wider Recht- unnd billichkeit beschediget, dermahlen eins auch verhört werden mögent. Darnebent nachmählige Erinnerung unnd anzug beschehen, das die fürderliche bemittlung der schantz schlyssung [- vor allem wohl jene in Kappel im Gebiete Zürichs gemeint -] halber der herren Sätzen Vertrösten gemähss auch ervolgen thüe."

- 1) s. auch AH 102/76 Anm. 1 sowie das Konzept von Beat II. Zurlauben unter AH 36/222, in welchem unter dem gleichen Datum z.T. von den nämlichen Themenkreisen die Rede ist.
- 2) s. EA VI 1, 330 (Nr. 181). Stadt und Amt Zug war an dieser Tagsatzung u.a. auch durch Beat II. Zurlauben vertreten.
- 3) s. ebenda 84 (Nr. 58)
- 4) s. ebenda 89 (Nr. 59)
- 5) s. EA V 2, 705 (Nr. 605), spez. 1541 Art. 218
- 6) Die Namen der Schiedsrichter s. EA VI 1, 330 (Nr. 181).
- 7) s. AH 36/222 Pt. 6
- 8) s. EA VI 1, 85 b spez. 88 Pt. v 8 sowie 89 a Pt. 1
- 9) s. AH 36/222 Pt. 7
- 10) s. EA VI 1, 85 b spez. 88 Pt. o sowie 93 r
- 11) s. EA V 2, 1541 Art. 218 spez. 1542 Zeile 8-10
- 12) s. AH 36/222 S. 4 Abschnitt 2
- 13) s. EA V 1, 608 (Nr. 474)
- 14) s. ebenda 1397 Art. 667 sowie AH 81/106
- 15) s. Anm. 3
- 16) s. ev. EA VI 1, 85 b Pt. II f und 86 Pt. f

Von der gleichen Hand wie AH 102/76C  
AH 102, 223-226 - Blatt 226<sup>v</sup> leer

## 76 E

1656 Juni 12.

A

MEMORIALE<sup>1</sup> [DER V KATH. ORTE IN ZUSAMMENHANG MIT DER GEMEIN-EIDG. SCHIEDSKONFERENZ VOM 19. APRIL - 14. JUNI 1656 IN BADEN<sup>2</sup> BETREFFEND DIE FRIEDENSVERHANDLUNGEN NACH DEM 1. VILLMERGERKRIEG]

"[1.] Diewyl nach deren von der Gegenparthy [Zürich und Bern] abgelessnen weitleüffigen schriften unnserer [der V kath. Orte] verschinnen Frytags [den 9. Juni 1656] bereits erklärte, in 3 unterschied abgetheilte andtwort<sup>3</sup> über U.L.E. [Bürgermeister und Rat] der Statt Zürich vermeinte beschwården auch abgehört, unnd Jnen Zuogestellt worden, so ist hernacher von uns Wyters mundtlich angezeigt worden, Wan sy im gegentheill alle alte sidther dem Landts-